

Beamter vs Angestellter/ Beratung

Beitrag von „Susannea“ vom 22. August 2016 08:06

Zitat von Valerianus

Der Vergleich zwischen GKV und PKV ist wohl eher der ob ich einen 20 Jahre alten Twingo haben möchte oder ein beliebiges aktuelles Modell von Mercedes (denn auch in der PKV sind die Leistungsunterschiede teilweise enorm). Ich kenne jetzt natürlich nur das Rechenbeispiel für meine Situation, aber ich bezahle für meine Frau und mich weniger als ich in die GKV einzahlen müsste (und da müsste ich massiv in Zusatzversicherungen investieren, um das Behandlungsniveau zu erhalten) und pro Kind kommen 20€ dazu. Das liegt hauptsächlich daran, dass der Arbeitgeber bewusst keine Wahl lässt, indem er den Arbeitgeberanteil in der GKV nicht bezahlt (ansonsten wäre GKV + Zusatzversicherung nämlich definitiv eine Option).

Und wenn man als Angestellter über der Beitragsbemessungsgrenze in die PKV wechselt, beteiligt sich der Arbeitgeber mit einem Arbeitgeberzuschuss (nämlich seinem Arbeitgeberanteil den er ansonsten an die GKV zahlen müsste bis maximal 50% der PKV Kosten), dafür hat man keinen Ärger mit der Beihilfestelle, aber eben auch im Rentenalter einen massiven Beitragssprung, der bei Beamten über die 70% Beihilfe bei Pensionären abgedeckt wird.

Da ist doch der Punkt, das ist total individuell zu sehen, einige fangen schon mit 70% Beihilfe an und damit ist dann nichts abgedeckt, da teigt der Beitrag dann immens, daher muss man sich das durchrechnen (aber eben generell unabhängig davon ob Beamter oder Angestellter) und es lohnt sich wie gesagt doch für so einige in der GKV zu bleiben.

Und nein, ich halte die PKV keineswegs für den Mercedes, bei dem Vergleich wohl eher für den Twingo.